

W f
575





Klag vnd Erinnerungs
Predigt/

Nach gehaltenem Fürstlichem/ aber
ganz trawrigem Begrebnis/

Des weiland

Durchlauchtigsten/
Hochgebornen Fürsten vnd Her-
ren/ Herren Friderich Wilhelme
Herzogen zu Sachsen/ Landgraffen
in Düringen/ vnd Marggraffen
zu Meissen/

Aus Fürstlichem Befehl/ beydes geschehen
in der Schloßkirchen zu Weymar/ den
zwanzigsten tag Julij/ vnd ferner
zu Papier gebracht/

Von

IOHANNE MAIORI Diacono der
Kirchen zu Weymar.

Cum Gratia & Privilegio Saxonico.

Gedruckt zu Jehna/ durch Tobiam

Steinman/ Anno 1603. 6





T E X T V S

Aus dem Fünfften Buch

Mosis am 34. Cap.

Und nach dem Mose der
Knecht des H E R R N
im Lande der Moabiter
nach dem Wort des
H E R R E N gestorben
vnd begraben worden / beweineten
ihn die Kinder Israel im Gesilde der
Moabiter dreissig Tage / vnd wur-
den vollendet die Tage des Weinens
vnd Klagens vber Mose. Josua
aber der Sohn Nun / ward erfüllet
mit dem Geist der Weisheit. Denn
Mose hatte seine Hände auff ihn gele-
get : Vnd die Kinder Israel gehorch-
ten ihm / vnd theten wie der H E R R
Mose geboten hatte,

A ij

Daf



Duß auch ich / Geliebte in
 Christo dem H Erren / bey wech-
 render allgemeiner Trawrzeit /
 an diesem Ort / vnd auff heutigen
 Tag / eine Predigt halten vnd thun sol'e / darzu
 erkenne ich mich zwar Ampts vnd Pflicht hal-
 ben schuldig / bin auch nach Vermögen willig :
 Aber mit was Herzen vnd Gemüt solches an-
 gehe vnd geschehe / ist wol zuerachten / vnd lasse
 es die jennigen aussagen / welche sich als rechte
 Iraeliten vmb den Schaden Joseph vnd all-
 gemeinen Zustand bekümmern. Was hiebes-
 worn einem Prediger / so wol als den Zuhörern
 hat Lust vnd Liebe / Licht vnd Freude geben /
 vnd zu beyden theilen Christliche Andacht /
 vnd gute Gedancken können erwecken / das ist
 dahin / vnd nicht mehr vorhanden. Entgegen
 ist es alles schwarz / düster / finster / betrübt vnd
 kläglich : Die Kanzel / der Altar / die Borkir-
 chen / die Stände / die Stiele / die ganze Kirche
 hat ihren Ornat abgelegt / vnd Trawrkleider
 angezogen / die Orgel leßt sich nicht mehr hören /
 die Musica ist verstummet / die Zuhörer vnd
 Hoffdiener hengen die Haupter / schlagen die
 Augen nieder / sie gehen / sie stehen / sie sitzen
 ganz elend vnd trawrig. Vnd nit ht ohne
 Ursachen.

Amos 6.
 v. 6.

Ursachen. Wir vermüssen an jenem Ort/
vnd in dieser Kirchen den/welcher nechst Gott
vnsrer Freude vnd Trost/vnsrer Kron vnd Eh-
re/vnsrer Liecht vnd Glantz/vnsrer Schutz vnd
Schirm/vnsrer Vater vnd Pfleger gewesen/
die Kinder sachen vnd ruffen ihren lieben Va-
ter/die Diener ihren frommen Herren/die Land-
schafft ihren löblichen Fürsten vnd Regenten.
Es seind noch nicht vier vnd zwanzig Stun-
den fürüber / da wir gesehen / mit was herb-
lichen vnd schmerzlichen Ehrenen vnd grossen
Trauren aller anwesenden Personen / aus
hohen vnd nidrigem Stande / von himmen / zu
seiner Ruhestätte ist auffgehoben vnd abgeföh-
ret worden die Reich/des weiland Durchlauch-
tigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn Friderich Wilhelms Herkogen zu
Sachsen/ u. Dem Gott an jenem Tage eine
fröliche vnd herrliche Auferstehung zum ewi-
gen Leben vorleihen wolle/Amen.

Ach wer solte dieses also bald können ver-
gessen / vnd aus dem Sinn schlagen? Es ist
Gestern von himmen getragen vnd begraben
worden nicht ein gemeiner Mann / vnd vnser
guter Freund / Sondern ein grosses hohes
Haupt / an dem so viel gelegen / als wenn vnser
zehen Tausent weren. Wisset ihr nicht / saget

2. Sam. 18.

v. 3.

A iij

David/

2. Sam. 3.

2. Sam. 20.

v. 1.

1. Reg. 12.

v. 16.

2. Sam. 19

v. 12.

1. Chron. 19

v. 14.

1. Chron. 34

v. 2.

Dauid/ da Abner begraben worden / dz heute
 ein Fürst vnd ein grosser in Israhel gefallen ist?
 Es ist vns entzogen / vnd Bestern begraben
 worden / nicht ein frembder / auslendischer Po-
 tentat / an dem wir weder Theil noch Erbe ge-
 habt / wie die Jüden vor Zeiten redeten / Son-
 dern vnser Erbherr vnd Landesfürst / der vnter
 vnd bey vns geboren / erzogen / auffgewachsen /
 vnd wenn wir abermal mit Dauid reden dürf-
 fen / der vnser Fleisch vnd Bein gewesen /
 Es ist begraben worden nicht ein böser / Tyran-
 nischer Herr / der seine Vnterthanen / gleich wie
 die Hunde geachtet vnd gehalten / vnd sie wider
 billigkeit beschweret : Sondern ein recht wol-
 frommer Herr / der für sein Land vnd Leute
 trewlich gesorget / vnd allem Volck Gericht vnd
 Gerechtigkeit gehandhabet. Es ist begraben
 worden nicht ein Feind vnser Glaubens vnd
 Religion, nicht ein Papistischer oder Calui-
 nischer Fürst / Sondern ein recht gut Luthert-
 scher Herzog / der in den löblichen Fusstapffen
 seines Herrn Vaters vnd Vorfahren besten-
 dig gewandelt / das reine Wort Gottes lieb ge-
 habt / vnd es in vielen wegen nach allem Ver-
 mögen mercklich befördert / durch welchen Gott
 der barmherzige Vater / da es vmb die Kirche
 dieser vnd anderer Landen gar gefehrlich stum-
 de / ein

de / ein gros Heil erzeiget hat. Was sollen
 wir viel sagen? Wir haben an diesem Fürsten
 gehabt einen Engel Gottes / der Guts vnd Bö
 ses hören können / die Kirche hat gehabt einen
 Nutritium vnd Pfleger / die Prediger einen
 Freund vnd Rückenhalter / die armen vertrie
 benen Exules einen gutthetigen Patronum,
 die studirende Landkinder einen gutwilligen
 Mœcenatem vnd Vorleger / die Armen / Not
 leidende vnd Dürfftigen / haben Hülffe vnd
 Trost bey ihm finden können. Das weltliche
 Regiment vnd ganzes Römische Reich hat
 an diesem Herren gehabt / eine starcke Pastey /
 ein schönes Liecht / ein helles Auge / das Thur
 vnd Fürstliche Haus Sachsen / nicht allein
 einen Verwandten / einen Freund / einen Bru
 der / einen Vetter / einen Pflegvater (dafür er ist
 geehret vnd gehalten worden) sondern ein Ora
 culum, eine Rathstube / allda man in sorg
 lichen vnd gefehrlichen Sachen sich gutes vnd
 getrewen Raths hat sicherlich erholen können.
 Die Herren / die Rächte / die Junckern / die Die
 ner zu Hofe / sampt ganzer Landschafft / ha
 ben nicht einen zornigen / strengen / gebietenden
 Herrn gehabt / sondern einen gelinden / gnedi
 gen / sanffmütigen Vater / an dem anders
 nichts zu spüren / denn Frömmigkeit vnd Barm
 herzig

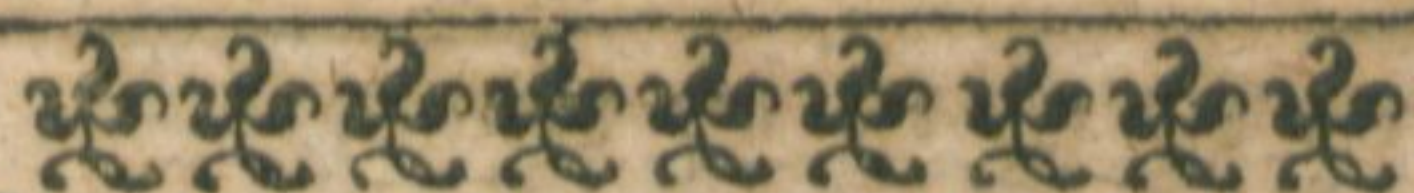
2. Sam. 14.
 v. 17.

heute
 n ist?
 raben
 r Po
 be ge
 Son
 onter
 hsen/
 dürf
 oesen/
 yran
 ch wie
 wider
 t wol
 Leute
 ht vnd
 raben
 s vnd
 Salui
 uthert
 apffen
 besten
 ieb ge
 n Ver
 n Gott
 Kirche
 h stum
 de / ein

2. Chron. 32
v. 32.

Gen. 50.
v. 3.
Num. 20.
v. 29.
Deut. 34.
v. 8.
1. Sam. 25.
2. Chron. 36.
v. 25.
1. Reg. 14.
v. 18.
1. Sam. 31.
v. 13.

Herbigkeit / wie von Hiskia geschrieben / ein
 feuscher Wandel von Jugend auff / ein demüthi-
 ges Herze / ohne alle Hoffart vnd Stolz / in
 Kleidung / Worten / Geberden / ein warhafftiger
 Mund / eine milde / freygebige Hand. Ein
 nen solchen Herren / einen solchen thewren
 Schatz / ein so werdes Kleinot haben wir ge-
 habt / vnd habens nicht mehr. Weinet ihr
 Töchter Israel vmb diesen ewren lieben Lan-
 desherren / der euch kleidet mit Rosinfarben
 feuberlich / vnd schmücket euch mit güldenem
 Kleinoten an ewren Kleidern / befihlet David in
 seinem Bogen 2. Sam. 1. v. 24. Haben die Egp-
 tier den Patriarchen Jacob 76. Tage / die Kin-
 der Israel Mosen vnd Aaron dreissig Tage
 beweinet / hat ganz Israel vmb Samuel vnd
 Josiam Leid getragen / haben sie Abiam das
 fromme Kind / des Königes Zeroboam (der
 Israel sündigen machte) beklaget / haben die
 Bürger zu Jabes sieben Tage gefastet / vmb
 Saul vnd seine Söhne / da sie in der Schlacht
 vmbkommen. Wie wolte es vns anstehen /
 vnd zuuerantworten sein / wenn wir vnser so
 hoch vnd woluerdieneten liebsten Landesva-
 ters so bald wolten vergessen / vnd allein Män-
 tel vnd Binden trawren lassen ? Nein / ein
 solches sol bey vnd von frommen Vnterthanen
 nicht



nicht geschehen : Denn er ist aus den Augen
kommen / vnd nicht aus den Herzen.

Sein Lob wird nicht vergehen / sein Na-
me bleibet ewiglich / Syrach 44. Cap. v. 13.
Damit aber gleichwol dieses vnser trawriges
Sinnen vnd Beginnen / niemand befrembde /
noch anders denn recht auffgenommen werde /
gleich als wenn es zum theil etlichen bey solcher
Trawer mehr vmb eigene / denn gemeine Wol-
fart zu thun (das mag Gott wissen vnd rich-
ten) zum theil / als wenn wir nicht auch ein gut
Herz / Vertrauen vnd Hoffnung hetten / zu
vnserm andern / vnd durch Gottes Gnade
noch oberlassenem lieben Landesfürsten / an
welchem bisher nicht allein ein recht / alt Säch-
sich Geblüt vnd Gemüt / Sondern auch vnd
zu förderst / wahre Gottesfurcht / vnd viel an-
dere hohe Fürstliche Gaben vnd Tugende seind
zu spüren gewesen / Der Allmechtige wolle vns
nur J. S. G. lange Zeit / auff richtigem We-
ge / vnd bey guter Gesundheit fristen vnd erhal-
ten. Aber / auff das / wie gesagt / vnser Thun
recht auffgenommen werde : So wollen wir
die ab vnd vorgelesene Histori zur Hand neh-
men / vnd das Exempel der Kinder Israel mit
einander betrachten. Denn wir finden all-
hier zwoene Punct / die sich nach Gelegenheit der
Zeit

B

Zeit





Zeit vnd jetzigem Zustande für bequem vnd notwendig ansehen lassen / daß sie mit fleiß von uns erwogen werden.

I.

Der Eine vnd Erste ist vom Luctu publico, wie die Kinder Israel geweinet / vnd getrawret haben / nach dem Moses ihr Regent vnd Gesetzgeber gestorben vnd begraben worden.

II.

Der ander vnd neheste Punct / ist von seinem Successore vnd Nachfolger im Regiment / dem Fürsten Josua / vnd wie sich auch gegen demselbigen das Volk verhalten habe.

Von beyden Puncten zu vnser aller Nutz vnd Erbauung fruchtbarlich zu handeln: Wolte uns der Himlische Vater die Gnade vnd Segen seines heiligen Geistes verleihen / durch Christum / Amen.

Vom Ersten.

Ehe dann wir ewer Lieb / aus dem vorgetragenen Text berichten / wie sich die Kinder Israel verhalten vnd geberdet / nach dem sie erfahren / daß ir Heupt vnd Herr Moses / der sie aus Egyptenland geführet / vnd in der Wüsten vierzig Jahr lang geleitet vnd regieret /

gieret / nu mehr gewislich dahin / vnd seinen
 Abschied von ihnen genommen / vnd vberkom-
 men habe / müssen wir vns zuuorn beyseufftig
 erinnern vnd berichten lassen / dz dieser Mann /
 Prophet / Freund vnd Knecht Gottes / nicht
 sey auff dem Bette im Gezelt vnd Lager / auch
 nicht im Streit vnter den Feinden / noch son-
 sten in Gegenwart vnd Beysein vieler Leute /
 vnd besonders seiner Kinder vnd Freunde ge-
 storben / viel weniger in Volkreicher Versam-
 lung vnd öffentlicher Proceßion, an einem ge-
 wissen Ort / zum Grabe begleitet / vnd wie ge-
 wönlich zur Erden bestattet worden / Sondern
 es ist mit seinem Abschied vnd Begräbnis auff
 eine neue sonderbare Weise zugegangen / derglei-
 chen wir sonst in der Schrift nicht leichtlich
 finden werden. Dann als er hundert vnd
 zwanzig Jahr erreicht / zeigt ihm Gott an /
 daß er seine Zeit auff Erden gelebet / vnd solle
 nu mehr sich geschickt machen / vnd zu seinen
 Vätern versamen. (Also nennets der liebe
 Gott / wann seine gleubige Kinder die Welt
 gesegenen / daß sie fahren oder versamlet wer-
 den zu ihren Vätern / kommen ex terra disper-
 sionis, aus der Bilgramschafft / vnd Zer-
 streuung in die rechte Heimat vnd himlische
 Wohnung / da alle heilige Väter / vnd der Aus-

Deut. 31. 2.
 14.
 Deut. 32. 30
 Num. 31.
 v. 2.
 Num. 20.
 v. 24.
 Gen. 49.
 v. 23.
 2. Chron. 34.
 v. 28.

Deus. 34.
v. 6.

Num. 20.
v. 12.
Deut. 31.
v. 2.

2. Reg. 2.
v. 17.

Matth. 17.
Marc. 9.

Luc. 9. v. 31

erwehleten gleybige Seelen beyeinander seind) vñ heist in zuuorn steigen auff die spitze des Gebirges Pisga/ vnd vondannem dz gelobte Land jenseit des Jordans beschawen/ welches die Kinder Israel einnehmen vñ besitzen würden. Darauff ist Moses am selben Ort gestorben/ vnd hat ihn der HERR selber begraben/ Wie dieses zugangen / vnd wohin Moses begraben worden / das hat niemand gesehen noch erfahren können. Kein Zweifel ist / die Kinder Israel habens wol gewust / dasz ihr Regent auff dem Gebirge Abarim sterben solte/ vnd würde nicht mit ihnen ins gelobte Land kommen. Denn beyde Gott vnd Moses hatten solches etlichmal zuuorn gesaget / ehe denn es erfolgete : Vnd kan wol sein/ da er nicht wieder vom Berge herab kommen wollen/ dz sie in/ sein Leichnam/ vñ sein Grab mit allem fleisz haben suchen lassen / wie auch in folgenden Zeiten Elias gesucht wurde / da er im Wetter gen Himmelfahren : Aber sie sollen noch bis auff den heutigen Tag etwas finden. Wir lesen in der Euangelischen Historien / dasz er sampt Elia dem HERRN Christo erschienen sey auff dem Berge (Thabor) vnd mit ihme geredet / von dem Ausgang / welchen er zu Jerusalem erfüllen solte. Daraus ein jeder bey sich schlies-

schliessen mag / was vom Begräbnis Mose
zu halten.

Als nu dieses / wie gemeldet / mit Mose
vorgangen / vnd das Volck sahe / daß er so wol
dahin / als sein Bruder Aaron / da gehet es an
ein Klagen vnd Weinen im ganzen Lager /
wers nur höret vnd erschret / daß Mose gestor-
ben / der ist erschrocken vnd betrübet. Sie sind
nicht *ἄνθρωποι ἀγαθοί*, vñ solche Leute / denen es eine
Freude zuerfahren / daß der alte / wunderliche
Moses / für dem sich jederman hatte fürchten
müssen / einmal hienunter / wie es böse Buben
vnd Kinder Belial offtermals gerne sehen /
vnd sich böser vñ christlicher Rede verlauten
lassen / wann solche Regenten das Heupt le-
gen / die ihrem Mutwillen mit einem Ernst vnd
scharffer Straffe begegnet / wie dann gleichwol
Moses nicht geschonet / sondern das Schwert
mehrmals redlich schneiden lassen / wann man
es darnach gemacht vnd verdienet. Der Teu-
fel mag in solchen trawrigen Fällen frolocken /
vnd sein Muthlein sehen lassen : Ben Chri-
sten aber frewet sich die Liebe / nicht wann es
vnrecht vnd vbel zugehet / sie frewet sich viel
mehr / wann es recht vnd wol zugehet. Glei-
ches Falls seind sie auch nicht solche harte / stei-
nerne Leute vnd Binnenschen gewesen / die inen

Num. 20.
v. 29.

Exod. 32.
Num. 25.

1. Cor. 13.
v. 6.

nichts liessen zu Herben gehen/was ihnen guts
oder böses begegnete / wie vnter den Heyden
die Stoici, vnd bey den Christen die Wieder-
teuffer sich dahin bearbeitet / daß / wann es
möglich / alle Affecten vnd Bewegnis der
Menschen/ja die Natur selbst geendert/vmb-
geschmelzet / vnd die Menschen zu vnbelegli-
chen Stöcken vnd Klößen verwandelt wür-
den/die sich weder Freude noch Leid anfechten/
oder bewegen liessen: Bey Verstendigen/ vnd
sonderlich bey Christlichen Herben/da der heis-
lige Geist inne wohnet/spüret man mit nichten
eine vnmenschliche *εὐαδία*, oder indolentiam,
sondern herzliches Erbarmen / Mitleiden/ eis-
nerley Sinn vnd Herz / daß wo ein Glied leis-
det/ do leiden alle Glieder mit/man weinet mit
Weinenden / vnd ist trawrig mit den Trauri-
gen. Ein solch Weinen vnd Trauren haben
auch die Israeliten an sich sehen lassen / vnd
zwar nicht einen oder zwene Tage nur / zum
Schein oder aus Gewonheit / Sondern ganz
her dreissig Tage an einander / haben sie den
Verlust vnd Abgang ihres lieben vnd werden
Mosis herzlich beweinet vnd beilaget. Ja
wol / Es war ihnen nicht ein Sperling entflo-
gen / noch eine alte Tasebe entfallen/daß sie es
hätten liederlich anschlagen vnd schleinig verz-
gessen

Col. 3. v. 12.
1. Pe. 3. v. 8
Rom. 12. v.
16.
1 Cor. 12.
v. 26.
Rom. 12. v.
15.
Syr. 7. v.
38.



gessen können/ wie man offtermals mit schmer-
hen sehen vnd erfahren mus/ das bey Mannes
vnd Weibes bildern/ die Binden vnd Schleyer
kämmerlich von aussen trawren/ vnd die Her-
zen von innen lachen vnd frölich sein/ Sder
wenn es nicht Heuchel vnd Scheinthrenen sein/
bleibet es doch bey dem alten Sprichwort/
Laut geschrien/ bald vergessen/ Item/ Kompsu
mir aus den Augen/ so kommest du mir auch wol
aus dem Sinn: Vnd heist an dem Ort recht/
was Bernhardus geschrieben / Si de corde
procederent lacrymæ, Non tam facile sol-
verentur in rillum: Wann die Threnen von
Herzen giengen/ so würde man wol nicht so
bald ein Kaff vnd Lachen auffschlagen. Was
aber die Israeliten ihres langwtrigen Trau-
rens für eigentliche Ursachen gehabt: Das wird
nicht ausdrücklich vermeldet: Doch ist es aus
den Actis vnd Geschichten Moses leichtlich zu
schliessen vnd abzunehmen. Sonder zweiffel
haben sie für Eins vnd zum Ersten sezt bey sich
recht bedacht / was sie für einen Fürsten vnd
Herrn an Mose/ die vierzig Jahr ober gehabt
haben/ wie ers so trewlich mit ihnen gemeinet/
vnd wie viel gutes er ihnen erzeiget. Dann
Moses war der Mann / durch welchen Gott
sein Volck heimgesucht / vnd erlöset aus dem
Dienst

Deut. 6.

v. 13.

Deut. 4.

v. 20.



Exod. 7. 8.
9. Cap.
Psal. 78.
v. 12.

Exod. 14.

Exod. 17.

Num. 31.

Num. 21.

Deut. 2.

Deut. 3.

Num. 32.

Psal. 77.

v. 21.

Deut. 2. v. 7

Deut. 8.

v. 4.

Deut. 29.

v. 5.

Diensthaufe vnd eisern Ofen Pharaonis.
Er hatte nicht allein viel vnd grosse Wunder
gethan / vor vnd nach dem Auszuge / so wol im
Felde Zoan / als in der Wüsten / Sondern er
hatte sie durchs rohte Meer ohn Schaden vnd
Gefahr trockenes Fusses geführet / da entgegen
die Egyptier mit Ross / Man vnd Wagen er-
soffen vnd vntergangen. Er hatte ihre Fein-
de gedemütiget vnd geschlagen / die Amalekiter /
Midianiter / Item / die zwene Könige der A-
moriter / Sihon den König zu Hesbon / vnd
Og den König zu Basan / vnd ihr Land aus-
getheilet / den Rubenitern / Gaditern / vnd
dem halben Stam Manasse : Er hatte sie ge-
leitet / wie ein Herde Schafe / vnd durch Got-
tes Segen vnd Allmacht also versorget / daß
ob gleich nicht allezeit so gar vollauff fürhanden
gewesen / jedoch war keiner Hungers oder Dur-
stes gestorben / ihre Kleider vnd Schue waren
nicht veraltet / noch ihre Füße geschwollen / vnd
das noch mehr / vnd zwar das fürnehmste ist /
hatte er das geistliche vnd weltliche Regiment
zum besten gefasset / vnd nicht allein mit für-
trefflichen Leuten bestellet / sondern auch den
rechten / wahren Gottesdienst angerichtet / vnd
alle Gesetze / Recht vnd Zeugnis schriftlich vor-
sasset / darnach man sich in aller vorkommender
Sachen

Sachen richten kondte vnd solte/ In massen er
 es ihnen zu betrachten vorhelt / Deut. 4. v. 8.
 Wo ist ein so herrlich Volck / das so gerechte
 Sitten vnd Gebot habe / als alle dieses Ge-
 seß/ das ich euch heutiges Tages fürlege? Inne
 hatten sie es nechst Gott zu dancken/ das sie er-
 langet die Kindschafft / die Herrligkeit / den
 Bund/ das Geseß/ den Gottesdienst/ die Ver-
 heischung / ihme/ vnd niemand anders hatten
 sie es zu dancken / das sie in der Wüsten nicht
 waren ombkommen / vnd vertilget worden/
 welches ihnen gewislich begegnet / wo nicht
 Moses mit seiner Vorbitt / das beste bey ihnen
 gethan / vnd den Riß auffgehalten. D wie
 manche Straffe hatte er bey Gott durch seine
 Intercelsion entweder ganz vnd gar abge-
 wendet / oder doch zum wenigsten gemildert vnd
 gelindert? Wie viel Gutes / vnd allerley leib-
 liche vnd geistliche Balthat hatte er ihnen aus-
 gebracht vnd erbeten? Exod. 33. v. 32. helt
 er des Volckes Wolfart viel höher/ denn seine
 eigene/ vnd lest sich gegen Gott hören. Nu ver-
 gib ihnen ihre Sünde/ wo nicht/ so tilge mich
 auch aus deinem Buch / das du geschrieben
 hast. Er verwaltet das Ampt eines Köni-
 ges/ vnd hielt zusammen die Heupter des Volckes
 sampt den Stämmen Israel/ steht geschrieben

Deut. 4.
v. 8.

Rom. 9. v. 4
Deut. 7. v.
6. 7.

Deut. 9.
Num. 14.
v. 13.

Psal. 106.
v. 13.

Num. 16.
v. 45.
Num. 21.
v. 7.

Exod. 34.
v. 17.

¶ von

onis.
 nder
 ol im
 ern er
 vnd
 gegen
 en er
 Fein
 kiter/
 er A
 / vnd
 aus
 / vnd
 sie ge
 Got
 / das
 unden
 Dur
 waren
 / vnd
 te ist/
 ment
 it für
 h den
 / vnd
 vor
 nder
 achen



v. 5.

von Mose Deut. 33. Das bedencken sie nu
mehr / vnd können sich aus rechter Liebe vnd
Dancbarkeit / des Weinens nicht enthalten /
Sondern / lassen wie billich / an ihnen sehen
lacrymas amoris & grati pectoris. Dann wo
liebet / das betrübet / was herbet / das schmer
bet / wenn man es entbehren solle. Es ist auch
vber das kein zweiffel / dass sie neben Betrach
tung der grossen / vielfeltigen Wohlthaten / von
Mose ihnen widerfahren / auch sich werden er
innert haben / ihrer Undancbarkeit vnd Wi
derspänstigkeit / dadurch sie vnd ire Väter Mo
sen so offte vnd schwerlich erzürnet / dass kein
Wunder gewesen / wann er vorlangst gestor
ben. Dem seind die Welt gestanden / ist keine
Obrigkeit / noch einiger Regent also höchlich
beschweret / so offte beleidiget / so viel erzürnet / so
hefftig geplaget / vnd so vbel gemartert wor
den / als eben Moses / das nicht ohne Ursach /
viel weniger mit Vngrund der heilige Geist
selber in seinem eigenen Protocol hat auffzeich
nen lassen / Erat Moses mitissimus, super
omnes homines, Mose war ein sehr geplag
ter Mensch vber alle Menschen auff Erden.
Es schreibet zwar von ihm / der weise Mann /
vnd heilsame Lehrer Syrach / das er aller
Welt lieb vnd werch / vnd beyde Gott vnd
Menschen

Exod. 22.
v. 19.
Num 16.
v. 15.

Num. 12.
v. 3.

45. v. 1.

Menschen ihme hold gewesen. Aber doch
 weist uns seine Legenda / daß ihme warlich
 auch viel Plage vnd Herkleid sey zugefüget
 worden / beyde von Freunden vnd Feinden.
 Sein eigen Weib war ehemals herb vnd bit-
 ter gegen ihn. Sein Bruder vnd Schwe-
 ster reden wider ihn aus Neid vnd Abgunst.
 Kore / Dothan / Abiram sampt zweyhundert
 vnd funffzig Fürnembssten in der Gemeine ent-
 bören sich wider ihn. Das ganze Volck zan-
 cket vnd murret / vnd entböret sich wider ihn
 nicht einmal / sondern offmals / am roten
 Meer / zu Mara in der Wüsten Sur / vnd
 Raphidim / da sie nichts zu trincken haben / in
 der Wüsten Sin zwischen Elm vnd Sinai /
 da sie kein Brot noch Fleisch zu essen haben.
 Ohne was sonst vnd ober das geschehen in
 der Wüsten Sin / zu Kades vnd Paran / da
 sie ihn steinigen wollen: Wie sich dessen Mo-
 ses gegen Gott beklaget. Exod. 17. vnd spricht:
 Wie sol ich mit dem Volck thun? Es fehlet nicht
 weit / sie werden mich noch steinigen. Vnd
 Num. 11. spricht er abermals: Ich vermag das
 Volck nicht allem alles zuertragen / denn es ist
 mir zu schwer / vnd wiltu also mit mir thun / so
 erwürge mich lieber / habe ich anders Gnade
 für deinen Augen funden / daß ich nicht mein
 G ij Unglück

Exod. 4. v.
26.

Num. 12.

Num. 16.

Exod. 14.

v. 17.

Exod. 15.

v. 24.

Exod. 17.

v. 2.

Num. 11. v.

7. 20. v. 2.

Exod. 16.

v. 2.

Num 20.

v. 14.

Num. 14.

Num. 16.

Num. 11. v.

14.

sie mi
 be vnd
 halten/
 sehen
 mit w
 thmer
 st auch
 erwach
 u/von
 den er
 id Wi
 r Mo
 sß kein
 gestor
 a seine
 öchlich
 rnet/so
 t wor
 rsach/
 Geist
 fzeich
 luper
 eplag
 Erden.
 Mann/
 er aller
 tt vnd
 nschen



Deut. 1. v.
12.

Unglück so sehen müsse : Vnd Deut. 1. Wie
 kan ich allein solche Mühe vnd Last / vnd Haz
 der von euch ertragen. Es würde zu lang vnd
 zu viel / wenn wir allhier immoriren / vnd
 Mosiss Histori von Stück zu Stück erzehlen
 solten vnd wolten. Die Summa darvon ist
 diese : Weil er lebete / tochte er wenig / wurde
 nicht geachtet / kondte es dem Volck niemals
 recht machen / Aber als er numehr hinweg /
 erkennen sie erst / was sie an ihm gehabt / vnd
 wolten ihn mit den Nägeln wieder aus der Er-
 den kraßen / wenn sie nur das Grab finden
 köndten. Nemlich so sind wir Menschen
 gesinnet / *praesentia fastidimus, absentia desi-*
deramus. Wenn wir ein Ding haben / so ach-
 ten wirs nicht / Aber wenn es hinweg / so thun
 wir vns erst darnach sehnen. Gleich wie
 manchmal ein Krancker sich nach diesem oder
 einem andern mit grossen Verlangen sehnet /
 meinende / er wolle sich daran starck vnd gesund
 essen oder trincken / wenn ers haben solte / Aber
 so bald als ers bekommet / ist ihm die Lust ver-
 gangen / vnd er hat es denn satt an Dusehen.
 Nicht anders helt sich unsere sieche / vnd artige
 Natur / gegen dem / was vns Gott nimpt /
 oder gibet / er kan es vns nicht zu schellen ma-
 chen / wie ers auch angreiffet. Die Pro-
pheten



pheten vnd Gerechten im Volck Gottes lehren vnd lebeten / wurden sie gehasset / geschendet / verfolget / getödtet : Aber da sie todt waren / barret vnd schmücket man ihre Gräber / vnd fieng an sie zu loben vnd zu ehren.

Matth. 23.
v. 29.

Vnd was meinet ihr wol ? Solte nicht manchem das Herz geklopffet vnd gebebet haben / der bey sich bedacht / daß eben er vnd seines gleichen nicht wenig zu diesem vnzeitigen Abgang Moses / mit Verachtung / Vngehorsam / vnd Vndanckbarkeit geholffen ? Denn ein solches hatte sie Moses traum beschuldiget / da er vor wenig Tagen ihnen vnter die Nase gesagt : Der HERR war zornig vber mich vmb ewret willen. Vnd abermals im dritten Capitel Deuter. sagt er : Ich hat den HERRN zu derselbigen Zeit / vnd sprach : HERR / HERR / Du hast angehoben zuerzeigen deinem Knecht deine Herrligkeit / vnd deine starcke Hand / laß mich gehen vnd sehen das gute Land jenseit dem Jordan / dis gute Gebirge vnd den Libanon. Aber der HERR war erzürnet auff mich vmb ewret willen / vnd erhöret mich nicht / sondern sprach zu mir / Laß genug sein / vnd sage mir dauon nicht mehr ic. Daher kondten sie anders nicht gedencen / denn daß eben ihret halben Moses also zeitlich zu Bette

Deut. 1. v.
37.

Deut. 3 v.
26.

G iij

gehen



gehen müssen / da er sonst seiner Kräfte vnd
 Stärke halben wol lenger in seinem Beruff
 bleiben / vnd wachen können. Vnd hat also dis
 Trawren vnd Klagen an den Kindern Israel
 gegeben lacrymas doloris & poenitentiae, da
 sie eben spat berewet vnd beweinet / daß sie ihren
 Heerführer nicht anders geehret vnd gehalten
 haben. Lezlich ist ihnen auch dieses zu Herzen
 gangen / daß Moses zu der Zeit von ihnen wan-
 dert / da sie seiner am aller nöthigsten vnd mei-
 sten bedurfften / Sie waren komen an den Jor-
 dan / sahen das Land / dz sie einnehmen solten /
 für sich die vierzig Jahr / welche sie zur Straffe
 ihres Unglaubens / in der Wüsten zubringen
 mußten / waren verflossen / die Kinder Ruben /
 Gad vnd der halbe Stam Manasse / hatten
 ihr Erbteil allbereit / hie disseit des Jordans ein-
 genommen / es war alles beschrieben / wie es mit
 der Eroberung vnd Austheilung des Landes
 Canaan solte gehalten werden / vnd mangelt
 an lauter nichts / denn daß sie mit ihrer Macht
 ober den Jordan setzten / vnd mit Einnehmung
 des Landes / vnd Austilgung der Cananiter /
 ein Anfang machten. Da es nu mit allen Sa-
 chen der massen stehet / dz sie / die Kinder Israel /
 sollen zur Ruhe komen / vnd dz jenige erlangen /
 darumb sie waren aus Egypten geführet / vnd
 ganzer

Num. 33. v.
 49.
 Num. 14.
 v. 34.

Num. 32.
 v. 19.
 Num. 34



ganßer vierßig Jar in der Wästen mit höchster
 Vngelegenheit / Mühe vnd Arbeit vmbgeföh-
 ret worden / Siehe / da gehet ihnen Moses der
 Heerführer vnd Oberst / der diesen Handel an-
 gefangen / vnter den Händen dahln / nimpt sei-
 nen Abschied / vnd wird nicht mehr gesehen.
 Vnd ist dieser Abschied den meisten begegnet wi-
 der alle ihre Gedancken vnd Vermutung.
 Denn ob er wol ein sein Alter / nemlich / hundert
 vnd zwanzig Jahr erreicht / Jedoch war
 er noch gar vermöglich / vnd wie im vorgehen-
 den Text geschrieben stehet / waren seine Augen
 nicht Dunkel worden / vnd sein Krafft war
 nicht verfallen / vnd hette derowegen noch wol
 lenger tauren / vnd die Kinder Israel in das ge-
 lobte Land einführen vnd einweisen können.
 Vnd wiewol er einen Successorem, auff Got-
 tes Befehl / nemlich seinen Diener Josuam
 geordnet / welcher das Volck aus vnd einführen
 sollte / so mußte man doch die Besorge tragen /
 dieser würde es nimmermehr so weit bringen /
 noch also haben vnd machen / gleich wie Mo-
 ses / der des lieben Gottes gleichsam mechtig
 gewesen / vnd alles bey demselbigen können aus-
 bringen vnd erhalten / was er nur begeret vnd
 gesucht hatte : Wie hieruon geschrieben ste-
 hen / aller nehest auff vnsern abgelesenen Text /
 diese

v. 70

Num. 27.
v. 18.

te vnd
 Beruff
 also dis
 Israel
 a, da
 ihren
 halten
 Verken
 wan-
 d meis-
 n For-
 solten /
 traffe
 ringen
 uben /
 hatten
 sein-
 es mit
 andes
 angelt
 Nacht
 mung
 niter /
 Sa-
 israel /
 igen /
 / vnd
 ganßer



u. 10.

Exod. 33.

v. 11.

Exod. 17.

v. 11.

Jos. 1. v. 17.

diese sehr herrliche vnd denckwürdige Wort:
 Vnd es stund hinfort kein Prophet in Israet
 auff wie Mose / den der HERR erkennet hat:
 te von Angesicht / zu allerley Zeichen vnd
 Wunder / darzu ihn der HERR sandte / dass
 er sie thäte in Egyptenland / an Pharao / vnd
 an alle seinen Knechten / vnd an alle seinem
 Lande / vnd zu aller dieser mächtigen Hand /
 vnd grossen Gesichten / die Mose thäte für den
 Augen des ganzen Israels. Es hatte ja wol
 Josua in einem vnd mehr Treffen / so mit den
 Amalekitem / Cananitem vnd Midianitem
 geschehen / sich dapffer gehalten / vnd dz Kriegs-
 volck glücklich an vnd abgeföhret / Aber nicht
 ohn Mosiss Rath / Anordnung / Befehl vnd
 Gebet. Vnd wenn ehemals Mosiss seine Hän-
 de lies sincken / vnd nicht betete : So kondte
 Josua mit seinem Volck nicht siegen / sondern
 musste unten liegen. Darumb besorgen sie sich /
 es möchte künfftig ihnen dergleichen wiederfah-
 ren / weil Mosiss von ihnen genommen / vnd
 klagen ihn vier Wochen lang / vnd lassen also
 an ihnen sehen lacrymas pro sollicitudinis &
 timoris : Da man sich freylich allerley hatte
 zubefahren / vnd sonderlich / ob auch der HERR
 also würde mit Josua sein / wie er mit Mose
 gewesen. Diese Ursachen haben die Kinder
 Israet





Wort:
Israel
et hat
vnd
/ dass
o/ vnd
seinem
Hand/
für den
ja wol
mit den
untern
Kriegs
er nicht
ehl vnd
e Hän-
fondte
ondern
sie sich/
derfah-
en/ vnd
sen also
inis &
y hatte
HERR
Mose
Kinder
Israel

Israel gehabt / daß sie ihren Heerführer vnd
Gesetzgeber Mose also kläglich betrawret vnd
beweinet.

Warlich liebe Christen / Heut zu Tage
haben wir nicht andere / nicht wenigere / son-
dern ja so wichtige / vnd aller ding ebenmessige
Vrsachen / daß wir unsern lieben Mosen vnd
frommen Landesfürsten / auch nach seinem Be-
gräbnis beweinen vnd beklagen. Dem al-
les / was die Kinder Israel an ihrem Regen-
ten gehabt / das hat auch ons Gott an vnd
durch unsern Landesfürsten vnd Landesva-
ter widerfahren lassen / vnd seind ons nicht ge-
ringere Wohlthaten durch ihn erzeiget worden /
als den Jüden durch Mosen. Sie hatten an
ihm einen Propheten / einen Gesetzgeber / einen
Intercessorem vnd Rückenhalter bey Gott /
einen Schutzherrn gegen ihre Feinde / einen so
frommen Regenten / der allein auff gemeine
vnd nicht auff eigene Volkart bedacht war /
bey dem es hies / Pietas & publica salus supre-
ma lex esto: Ach wir haben in diesen Stücken
allen miteinander auch einen solchen Herren
vnd Regenten gehabt / wann wir anders die
lautere vnd offenbare Wahrheit bekennen wol-
len / wie wirs dann ohne allen Falsch vnd Heu-
cheley thun können / vnd zu schuldiger Danck-
barkeit

D

barkeit



barkeit billich thun sollen. Denn das wir nur
 etwas melden / vnd aus beschehenen Leich predi-
 gten zu lengerem Nachdencken vnd Behalten
 wiederholen. Hat er nicht zu Nutz vnd Wohl-
 fart der lieben Vnterthanen / eine gewisse Po-
 licy vnd Landordnung verfassen vnd publi-
 ciren lassen? Hat er nicht zu vnterschiedenen
 Zeiten notwendige Constitutiones vnd Man-
 da: a wider den Buecher / vnd wider das ver-
 derbliche / obermässige Zehren vnd Schwel-
 gen anschlagen lassen? Haben wir nicht an
 ihme gehabt einen fleissigen Beter vnd Anrufer
 / der mehr vnd embsiger für vns / denn
 wir für S. J. G. gebetet? Man sehe an die
 fürreßlichen / andechtige Gebet / die J. J. G.
 zum theil selber gemacht / zum theil von an-
 dern gottseligen Christen entlehnet / in öffent-
 lichen Druck verfertiget. Kein Tag ist ver-
 gangen / da J. J. G. nicht Abends vnd Mor-
 gens mit herblicher Andacht ihr Gebet zu
 G D T T sollten verrichtet haben. Wie
 fleissig haben J. J. G. in der Bibel / vnd ne-
 hest derselben in den Schrifften Lutheri / Bren-
 ti) vnd anderer reiner Lehrer gelesen / das
 Vornembste notiret / vnterstrichen / ausges-
 zeichnet? Vnd hieraus den rechten Grund
 vnd gesunden Verstand vnsers Glaubens
 erler-

erlernet? Sie haben nicht gewandelt im Rath ^{P/ab 1.}
 der Gottlosen / seind nicht getreten auff den
 Weg der Sünder / haben auch nicht gefessen /
 da die Spötter sitzen / Sondern haben Lust ge-
 habt zum Geseß des H E R R N / vnd gere-
 det von seinem Geseß Tag vnd Nacht. Ohne
 ist es nicht / daß J. F. G. heimlich ist allerley
 angedichtet worden / nicht anders / als wenn es
 dieselbige allzusehr mit den Papiisten hielten /
 vnd sich allgemachsam auff derselben Seite
 lencken wolten : Aber solche fälschliche / vnge-
 gründete / vnd von den Feinden der Wahrheit
 ausgesprengte Bezüchtigung / haben J. F. G.
 nicht mit Worten / sondern mit der That am
 aller besten widerleget / vnd herrlich geschweis-
 get / Vnd gibt das ganze Chur vnd Fürsten-
 thumb Sachsen genugsam Gegenzeugnis /
 Denn numehr der ganzen Welt wissend ist /
 mit welchem Theil es Ihr Fürstliche Gnade
 in Religionsfachen bestendig gehalten / vnd
 es beweiset es auch derselbigen hinterlassene /
 ansehnliche / Fürstliche Bibliotheca, was vnd
 wie viel Ihr Fürstl. G. besonders in Theolo-
 gischen Büchern gelesen : Wie sie auff eine
 Zeit / sich mit diesen Worten hören ließen / als
 sie ihres Herren Vettern Herzog Johan Friede-
 richs des Mühlern Meldung gethan / was
 D ij er bey

vir nur
 rich pres
 erhalten
 Wol
 he Pos
 publi-
 edenen
 Man
 as ver
 chwel
 icht an
 Anruf
 / denn
 e an die
 J. G.
 on an
 öffent
 ist ver
 Mor
 bet zu
 Wie
 vnd ne
 Bren-
 / das
 aus ges
 Grund
 ubens
 erler

Rfal. 85. v.
10.

er bey wehrender Custodia gelesen vnd studieret. Nach meinem Tode wird man dermal eins auch sehen / was ich gelesen habe. Aber wir haben nicht allem an J. S. G. gehabt einen weisen Gesetzgeber / einen Liebhaber göttlichen Worts / einen andechtigen Väter / einen hocherfahrenen gelehrten Fürsten / Sondern auch vber das einen sonderbaren Schutzherren / bey dessen Regierung Güte vnd Treue einander begegnet / Gerechtigkeit vnd Friede sich geküßet. Welcher Feind hat diesem vnserem Vaterlande schaden dürffen oder können / so lang er gelebet? Wenn ist jemals grössere Einigkeit vnd höhers Vertrauen in dem Hause Sachsen gewesen / zwischen allen desselbigen fürnemen Hauptern vnd Gliedern / als so lang dieser Friederich regieret? Er hat wol Friederich geheissen / als der den Frieden geliebet / den Frieden erhalten / den Frieden fortgepflanzt / den Frieden hinter sich gelassen / vnd ist in Frieden mit Gott vnd allen frommen Menschen von himmen geschieden. Ich geschweige jezo der Hauptvolthaten / in die Kirck'e vnd zur Seligkeit gehörig / derer wir alle mit einander vormittelt der löblichen Regierung vnser's lieben vnd nunmehr ewig seligen Landesfürsten genossen haben. Denn das ihr vnd eure Kinder

der



der Gottes Wort rein vnd lauter habet vnd
 höret / vnd werdet daraus getröstet / gelehret /
 vnd zum Himmelreich erbarret / daß euch die
 heiligen Sacramenta, vnuerfälschet / nach des
 Herrn Christi vnzerstümelter vnd vnuer-
 enderter Einsetzung administriret vnd vber-
 reichet / daß diese Lande / Stadt vnd Kirchen
 von dem verzweiffelten Irrthumb der Calui-
 nisten vnd anderer Schwärmer gesichert sein /
 Lieber wem habet jr es nechst Gott zu dancken?
 Niemandes anders / denn vnserm lieben Mosi?
 Wie sorglich vnd geschrlich stand es vmb vns
 für eilff Jahren / da vnser Kinder nicht leiblich /
 sondern geistlich / solten erseuffet / vnd von dem
 heiligen Pharaone in das rote Meer der
 trostlosen Caluinischen Lehr geworffen vnd
 verschlemmet werden.

Die Feinde hatten damals böses im
 Sinn / gedachten die Kinder Israel mit List
 vnd Gewalt zu dempffen. Aber Gott sahe
 vnser Leid / erhöret vnser Seuffzen / vnd wolte
 sein Volck nicht verstoßen / noch sein Erbe ver-
 lassen / vnd richtet ein solche Zerstörungen an auff
 Erden / daß im Schlauff suncken von seinem
 Schelten / beyde Ross vnd Wagen. Vnd
 erwehlet entgegen seinen Knecht David vnsern
 seligen Landesfürsten / vnd erhöhet sein Horn

Exod. 1.

v. 10.

Psal. 94.

v. 14.

Psal. 46.

v. 9.

Psal. 76.

v. 7.

Psal. 78. v.

70.

Psal. 89. v.

26.



in seinem Namen / daß er sein Volk Jacob wei-
 den sollte / vnd sein Erbe Israel / vnd er weidete
 sie auch mit aller trew / vnd regieret sie mit al-
 lem fleiss / Das war viel ein grösser Werck vnd
 Wolthat / als da die Kinder Israel durchs rote
 Meer geführet wurden. Da gab Gott Was-
 ser aus den Felsen / er schicket vns Hülffe aus
 der Höhe / er gab vns Wasser des Trostes / der
 Freude vnd des Lebens / da man zuuorn für
 Hunger vnd Durst verschmachten wolte. Da
 wurden die Feinde Gottes zerstreuet / vnd die
 ihn hassen / musten für ihm fliehen / er vertreib
 sie wie der Rauch vertrieben wird / wie das
 Wachs zerschmelzet vom Feuer. Dieser
 Wolthaten sollen wir ja nicht vergessen / Son-
 dern mit danckbarem Herzen rühmen / vnd vn-
 sern Kindern dauon predigen / auff daß sie sehen
 auff Gott ihre Hoffnung / vnd nicht vergessen
 der Thaten Gottes / vnd seine Gebot halten.

Psal. 79. v.
 72.

Esa. 43. 21

Psal. 68. 2.
 3.

Pf. 78. v. 7.

Wie auch J. S. G. die Churfürstliche Ad-
 ministration zehen Jahr lang verwaltet / die
 vnmündigen Herren Vettern in wahrer Reli-
 gion, Gottseligkeit vnd Fürstlichen Tugenden
 erzogen / vnd niemals eigene / sondern allezeit
 seiner Herren Mündel ein Volkart vnd Aufz-
 nehmen gesucht vnd befördert / vnd leblich solche
 mit





mit grossen Ehren/in bester Satisfaction abge-
leget/das ist ganzer Deutscher Nation belang/
vnd wirds die Zeit je lenger je mehr zu ewigem
Kuhm offenbaren vnd ausbreiten. Es ist ein
grosser Gewinn/ wer gottselig ist vnd lest ihme
genügen. 1. Timoth. 6. Vnter Tausenden
würde man nicht einen finden/ der bey solcher
Gelegenheit vnd Beschaffenheit der Sachen/
es also im thun vnd lassen machete/wie es vn-
ser seliger Landesfürst gemacht. Er kondte
vnd wolte anders nicht/ denn From sein vnd
Fürstlich/ das ist/ recht ehrlich/auffrichtig für
Gott vnd der Welt handeln/vnd nicht alleine
für allem Vnrecht/ sondern auch für allem bö-
sen Schein sich hüten/ dasz wir mit dem Iulio
Caesare, von ihme wol sagen dürffen: *Domus
nostri Principis & vita, non tantum criminis
ne, sed etiam suspicione criminis vacare des-
buit.*

v. 6.

Aber was Mose im Wege gelegen/dasz
er nicht ins gelobte Land hat kommen dürffen/
vnd den Stämmen Jacob ihr Erbe aus vnd
zu theilen/ das haben wir bey diesem allgemei-
nen Landestravren auch wol zu beherzigen
vnd zu beklagen. Denn wenn wir den Sa-
chen nachdencken/ vnd wollen einander nichts
vnter die Banck stecken/so müssen wir bekennen/
dasz

Daß wir an solchem Abgang vnser Landeß
fürsten die größte Schuld haben / vnd **U**nt
dem **H**ERRN zum Zorn / vnd dieser Mutation
oder Eingrieff Ursach gegeben. Denn wie ha
ben wir vns gehalten gegen solchem Diener
Gottes / wie Paulus die Obrigkeit nennet?
Seine Geseße vnd Ordnung hat man geach
tet vnd gehalten anders nicht / denn wie die Jü
den Moses Geseß hielten. Sie machten dar
aus Lastaffeln / sie lassens vnd liessens / Also
hat man Fürstliche Mandata vnd besonders
die Landsordnung gelesen vnd gelassen. Ein
theil hat der angebornen Fürstlichen Vindigkeit
vnd Sanftmut zu eigenem Durst miß
braucht: Ein Theil hat die Fürstliche Mildig
keit zum Stolz vnd Pracht verwendet / vnd ist
nicht alle Wolthat recht vnd wol angeleget wor
den. So gehet es auch bey grosser Herren Höfe
wunderlich zu / vnd muss manchmal ein Herr
dieses gethan / vnd jenes befohlen haben / dar
von er wenig oder gar nichts weis / wie dort
Abimelech der König zu Gerar gegen Abra
ham sich entschuldiget / er habe es nicht gewust /
wer ihme den Wasserbrunnen mit Gewalt ge
nommen / so habe es Abraham ihme auch nicht
gesaget noch geklaget / vnd höre es Heut zum
erstenmal. Mehr Exempel geben vns die
Bücher

Gen. 21. v.
26.

Bücher Samuelis / der Könige / der Chroni-
 ca / wir finden es auch beim Daniele / Efra-
 und im Büchlein Esther / die bloße Wahrheit
 kan offtermals für den Wolbekleideten / nerlich
 und schwerlich für Fürsten und Herren kom-
 men / und wenn grosse Potentaten sonsten al-
 les haben / was sie bedürffen und begehren / so
 mangelt es ihnen an einem / das ist die liebe
 Wahrheit / wie Ludouicus der Fiffte dieses Na-
 mens König in Frankreich / sol gesaget haben.
 Und zwar es darff hie keiner dem andern die
 Schuld geben / und seinen Kopff aus der schling-
 gen ziehen wollen / wir haben alle darzu geholf-
 fen / und haben Doppeltheil daran / daß vnser
 Landesherr jetziger Zeit abgangen / da seiner
 die hochbetrübtte Wittwe / die Fürstlichen Kin-
 derlein / die Landschafft / in welche er kaum wie-
 der ankommen / ja die Kirche / und das heilige
 Römische Reich am meisten bedurfft hat. Umb
 ewert Willen / saget Moses zu seinem Volck /
 erhöret mich der H E R R nicht / daß ich lenger
 bey euch hette bleiben dürffen. Also umb vn-
 sert und vnser Sünde willen / hat GOTT den
 frommen Fürsten nicht lenger wollen leben las-
 sen. Wir seind Gott nicht Danckbar gewe-
 sen für diesen edlen werden Schatz / wir haben
 auch nicht fleissig umb vñ für denselben gebetet /
 E noch

Deut. 3. v.
26.

andes
 Gott
 ration
 wie ha
 Diener
 ennet?
 geach
 die Sü
 en dar
 / Also
 anders
 Ein
 digkeit
 t. mis
 Mildig
 und ist
 et wor
 n Höse
 n Herr
 n / dar
 ie dort
 Abra
 ewust /
 alt ge
 h nicht
 it zum
 ns die
 Bücher



noch vnser Gebür in acht genommen. Vnd
 seind vnter so milder vnd sanftmütiger / väter-
 licher Haushaltung / die Kinder vnd das Ge-
 sinde böse / mutwillig / eigensinnig worden / hat
 fast ein jeder sein eigen Herr sein wollen. Dar-
 umb hat Gott müssen vnd wollen drein sehen /
 vnd dis Gut / so er vns gegeben / wieder zu sich
 nehmen / ob wir mit vnserm Schaden möchten
 klug werden / weil wirs mit vnserm Frommen
 nicht haben thun wollen. Derentwegen ha-
 ben wir freylich Ursach zu weinen vnd zu traw-
 ren / nicht zwar fürnemlich vnser seligen Lan-
 desfürsten halben / dem wir nichts bessers het-
 ten wünschē können / dem was ihm allbereit
 an Leib vnd Seel / von Gott dem Allmechti-
 gen widerfahren / der so einen köstlichen Bech-
 sel mit ihme getroffen / daß er für das Erdreich /
 das Himmelreich / für das Zeitliche / das Ewi-
 ge / für das Vergänglichliche / das Vnvergängli-
 che / für Mühe vnd Sorge / jimmerbleibende
 Frewde vnd Ruhe gegeben / vnd hat also aus
 einem sterblichen Fürsten / gemacht einen vn-
 sterblichen Himmelsfürsten / da er vnter den hei-
 ligen Engeln vnd Auserwehlten / mit David /
 Hiskia / seinen Eltern vnd Fürstern / vñ andern
 sich hören lest aus dem 116. Psalm: Sey nu
 wieder zu frieden meine Seele / den der HERR
 thut

v. 7.

thut die Gutes / denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / meine Augen von den Trennen / meinen Fuß vom Gleiten / Ich wil wandeln für dem HERRN im Lande der Lebendigen. Aber vnser halben mögen wir wol klagen / trawren / vnd vnser Stimme erheben vnd weinen / Denn wir haben Gott erzürnet / vnd wer weis was noch künfftig auff diesen Abgang erfolgen möchte. Also hat Jeremias beklaget Josiam / Elisa den Propheten Eliam / da er ihm nachschreyete / Mein Vater / mein Vater / Bagē Israel / vnd sein Reuter / vñ man hatte auch sonst in Israel eine Gewonheit / dz man bey Absterben fürnehmer Personen sagte / Ach Bruder / ach Schwester / ach Herr / ach Edeler / Dieses ist eine rechte Christliche vnd göttliche Trawrigkeit / wenn wir auff vns / vnser Thun vnd Wesen sehen / vnd Gott dem HERRN / mit wahrer Busfertigkeit in die Kuchten fallen / vnd solche Trawrigkeit wircket zur Seligkeit / eine solche Kewe / die niemand gerewet / denn wenn wir vns gerewen lassen des Bösen / so wir gethan / vnd bekehren vns von vnser Bosheit / so wil sich Gott auch rewen lassen des Unglücks / das er gedacht vns zu thun / vnd sol nicht geschehen. Sondern er wil die zerfallene Hütten Davids wieder auffrichten /

2. Chron. 35. v. 25.

1. Reg. 2. v. 13.

Jer. 22. v. 19.

2. Cor. 7. v. 10.

Jerem. 18. v. 8.

Amos. 7.

Amo. 9.

Und
väter
s Ge
n / hat
Dar
sehen /
zu sich
öchten
innen
en ha
traw
Lan
s het
bereit
recht
Bech
reich /
Ewi
angli
bende
o aus
n vn
n hei
quid /
ndern
ey nu
ERR
thut



Hof. 6. v. 1.

Iob. 12. v.
12.

richten / vnd ihre Lücken verzeimen / vnd was
abgebrochen ist / wieder auffrichten / vnd wil sie
barren / wie sie vor Zeiten gewesen ist / Denn er
ists doch / der zureisset vnd wieder heilet / der da
schleget vnd wieder verbindet / Er nimbt / das er
wiederumb gebe / er betrübet / das er wieder die
Seinigen erfreue / wie wir hteruon im andern
Stück weiter hören werden.

Dem Andern.

Denn das wir numehr / ohne
Weitleuffigkeit den andern Punct für
uns nehmen / so werden wir im selben berichtet /
nicht allein was Gott an Moses statt für einen
andern Regenten vnd Successorem geordnet /
Sondern auch / wie sich das Volk gegen dem
selbigen verhalten vnd bezeiget. Der Text
sagt : Josua aber der Sohn Nun ward er-
füllet mit dem Geist der Weißheit / denn Mose
hatte seine Hände auff ihn geleyet / vnd die Kin-
der Israel gehorchten ihm / vnd theten wie der
HERR Mose geboten hatte. Da hören ewer
Liebe / das Gott sein Volk nicht habe wollen
ohne Haupt vnd Herren sein lassen / Sondern
als Moses seine Zeit gelobet / vnd gestorben /
hat er Josuam ins Regiment gesezet / vnter
welchem

Deut. 21. v.
14.

welchem Israel zur Ruhe kommen sollte. Denn wenn Gott einem Land vnd Volck guedig ist/ vnd die jenigen/ so ihme in der Kirchen/ oder dem weltlichen Stande/ eine Zeitlang gedienet/ nach seinem Volgesfallen/ mit Gnaden ausspannet/ vnd lest sie mit frieden fahren zu ihren Vätern/ So gibet er hinwider an derselben statt andere / damit gemeine Wolfart erhalten werde/ vnd nicht ein wilde/ wüßt Wesen einreisse/ Denn wo nicht Rath ist / da gehet das Volck vnter / Vbi non est gubernator, populus curruit, sagt Salomon: Vnd wenn die Weiffagung aus ist / wird das Volck wilde vnd wüste/ vnd thut ein jeder was ihme recht deutcht / wo kein König noch Obrigkeit vorhanden. Also solgete durch Gottes Gnade ein Patriarch auff vnd nach dem andern / so wol für als nach der Sündflut/ an Arons stelle satzte der HERR Eleazar / an Eleazars stette ordenet er den Pinehas vnd also fort an.

Hie stehet / daß an Moses statt kommen sey Josua / als nu dieser auch ausgelebet/ solget ihm Caleb/ Athniel/ vnd Gott gab seinem Volck Richter bey 350. Jahr lang / bis auff den Propheten Samuel. Vnd von da an baten sie omb einen König/ vnd Gott gab ihnen Saul den Sohn Kisz / vnd da er denselben

Gen. 15. v.
15.

Prov. 11. v.
14.
Prov. 29.
v. 18.

Gen. 5. v. 11
Num. 20.
v. 26.
Syr. 45. v.
28.

Judic. 1. v.
12.
Judic. 3. v.
10.

18. 13. v.
20.

d was
wil sie
enn er
der da
daß er
der die
ndern

ohne
net für
richtet/
einen
rdnet/
n dem
r Text
ard er
Mose
ie Kin
wie der
en ewer
wollen
ndern
orben/
/ vnter
welchem



1. Reg. 1. v.
48.
1. Reg. 11.
v. 35.

1. Mac. 2.
1. Mac. 9
v. 31.
1. Mac. 13.
v. 8.
1. Mac. 16.

v. 4.

Rom. 13.
Dan. 2. v.
21.
Dan. 5. v.
31.

v. 3.

wegthet / richtet er auff vber sie David zum
Könige / an Davids statt ordenet er Salo-
mon: Vnd wenn dieser sich nicht vom H E R-
R E N gewendet / were Rehabeam sein Sohn
nimmermehr so weit ninder kommen. Zu den
Zeiten Antiochi des Biterichs / erwecket Gott
Matathian / vnd nach ihm seinen Sohn Jus-
dam Maccabeum / nach diesem ward sein
Bruder Jonathas ihr Fürst / vnd regieret an
seine statt / nach Jonathan Simon / nach Si-
mon Johannes / wie im ersten Buch der Mac-
cabeer dauon zu lesen. Das Regiment auff
Erden stehet in Gottes Händen / derselbige gibt
ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten / saget
Syrach am 10. Cap. Wie demnach keine
Obrißkeit ist ohne von Gott / Also geschicht
auch keine Berenderung der Regimenten ohne
von Gott / der setzet Könige ein vnd abe / vnd
machet es / wie er wil / beyde mit den Kräfte in
Himmel / vnd mit denen / so auff Erden woh-
nen. Bisweilen machet Gott Enderung aus
Gnaden den Frommen / vnd seiner lieben Kir-
chen zum besten / wie David sagt Psalm. 125.
Das Scepter der Gottlosen wird nicht blei-
ben vber dem Heufflein der Gerechten / auff daß
die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur
Vngerechtigkeitt. Vnd geschicht diese gnedige
Ende

Er
uo
de
ru
ge
sic
ne
re
wo
G
die
sta
wo
we
po
ber
sel
ter
gro
S
Lu
ru
te
37
ber
rar
mit





Enderung / entweder wenn Gott trewe / wol-
uerdiente Amptspersonen wegnimpt / nach-
dem sie ihre Zeit gelebet / vnd ordenet hinstwieder
rumb andere seine wichtige Leute / an derselbi-
gen stette / Nimbt Mosen / David / Eliam zu
sich / vnd sendet darauff Josuam / Salomo-
nem / Elisam : Vest ein Propheten / reinen Lehr-
rer / vnd frommen Regenten sterben / vnd hinst-
wider einen andern succediren, damit der Leib
Christi erbatwet werde / wie denn der Kirchen
die Verheischung geschehen / Psalm. 45. An-
statt deiner Väter wirstu Kinder krigen / die
wir zu Fürsten setzen in aller Welt. Oder
wenn er schädliche vnd gottlose Tyrannen de-
ponirt, stößet sie hienunter in die tieffe Grub-
ben / vnd erwecket entgegen heilsame vnd gott-
selige Obrigkeit / die es mit Gott vnd den Un-
terthanen trewlich meinen / vnd sind schöne /
grosse / dicke Beume / darun er man Wohnung /
Schatten vnd Speisse haben kan / oder wie
Lutheri Wort lauten : *Sulātaria organa ope-
rum Dei, per quæ Deus regit homines*, rech-
te / heilsame Werkzeug Gottes / dadurch er die
Menschen regieret / vnd ihnen allerley Wohlthat
beweiset : So hielt er Haus mit Saul / Jo-
ram / Ahas / Amnon den Königen in Juda /
mit Ahasia / Belsazar / vnd vielen anderen / die
haben

v.17.

Dan. 4. v.
18.

id zum
Salom
H. E. N.
Sohn
zu den
et Gott
ohn Zus
rd sein
ieret an
ich Si
e Mac
ent auff
ige gibt
n / saget
h keine
eschicht
en ohne
be / vnd
fften im
en woh
ng aus
en Kir
n. 125.
ht blei
uff das
cken zur
gnedige
Ende

haben herab gemust vom Stuel/ weil sie vbel
 regieret / vnd hat der Allmechtige das Regi-
 ment mit andern vnd bessern bestalt / wie Sa-
 muel solches dem Könige Saul vorprediget/
 Der HERR hat das Königreich Israel heut
 von dir gerissen / vnd deinem Nehesten gegeben/
 der besser ist / denn du. Das ist ein seliger
 Wechsel / wenn Gott aus sonderbarer Erb-
 armung die Stolzen vnd Blutgirigen vmb-
 bringet / vnd stellet andere an ihre stätte. Aber
 das ist eine vngnädige / schreckliche Enderung
 wenn sichs vmbkehret / vnd der Allmechtige
 aus gerechtem Zorn zur Straffe der begange-
 nen Sünden / fromme / löbliche Dbrigkeit / als
 Josaphat / Hiziam / Josiam absordert / vnd
 lest entgegen das Scepter der Gottlosen erhö-
 het werden : Wie Gott dräwet Leuit 26. Wer-
 det ihr meine Gebot nicht halten / noch mir ge-
 horchen / sollen ober euch herrschen / die euch has-
 sen / vnd Esai. am 3. Siehe / der HERR Zes-
 baoth wird von Jerusalem nehmen allerley
 Vorrath / allen Vorrath des Brots / vnd als-
 len Vorrath des Wassers / Starcke vnd
 Kriegsleute / Richter / Propheten / Warsager
 vnd Eltesten / vnd Hauptleute ober Funffzig/
 vnd ehrliche Leute / Rächte vnd weise Berckleu-
 te / vnd fluge Redener / vnd wil ihnen Jüngling

1. Sam. 15.
v. 28.

Iob. 34. v.
24.
Psal. 55. v.
24.

v. 17.

v. 2.

Ge zu

ge zu Fürsten geben/ vnd Kindische sollen vber
 sie herrschen. Vnd geschiehet offtermals bey-
 des / daß Gott im Zorn vnd zur Straffe D-
 brigkeiten gibet / vnd Obrigkeit nimbt / wie er
 sagt bey dem Propheten Hosea am 13. Wo
 ist dein König hin / der dir helfen möge in allen
 deinen Städten ? Vnd deine Richter von de-
 nen du sagest / Gib mir Könige vnd Fürsten ?
 Wolan ich gab dir einen König in meinem
 Zorn / vnd wil dir ihn in meinem Grim weg-
 nehmen. Es hat was grosses auff sich / wenn
 Gott die Schilde auff Erden mutiret, reisset
 eins herab / vnd henger das ander auff / vnd ist
 allezeit grosse Gefahr darbey / daß wir auch
 allhier brauchen mügen / was man sonst
 pfleget zu sagen / Omnis mutatio est pericu-
 losa. Alle Enderung geschiehet fürwar / mit
 Sorgen vnd mit grosser Gefahr. Doch wenn
 Gott eine gnedige Mutation vnd Wechsel vor-
 nimmet / so mus es an glücklichem Fortgang
 nicht mangeln / wie vngleublich vnd vnüg-
 lich es manchmal der Welt vorkömpt. Josua
 war Moses Diener vnd Famulus gewesen /
 vnd hetten die anderen Superlativi nimmer-
 mehr gemeinet / daß Gott das Regiment ihme
 aufftragen vnd befehlen solte. Aber was die
 Welt verzetelt / das hebet er auff / was sie ver-
 nichtet

v. 10.

1. Cor. 1.

S

nichtis

v. 6. 7. 8.

v. 14.

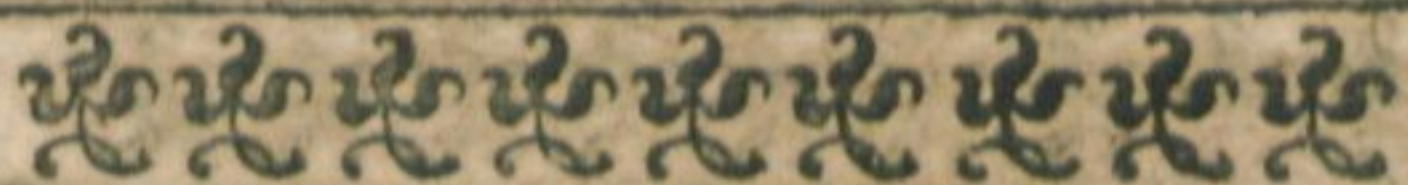
v. 16. &
sequentib.
v. 14. 15.

nichtiget/ das machet er zu etwas/ vnd was die
hochweisen Atlantes in den Winkel vnd vnter
die Bancel strecken/ das zeucht Gott herfür/ vnd
stellet es ans Liecht/ vnd wem er die Ehre gan/
den machet er zum grossen Amptman. Wer
ist wie der HERR vnser Gott/ der sich so hoch
gesetzt hat/ vnd auff das niedrige sibet im Him/
mel vnd auff Erden/ der den Beringen auff/
richtet aus dem Staube/ vnd erhöhet den Ar/
men aus dem Kot/ das er ihn setze neben die
Fürsten/ neben die Fürsten seines Volcks? sin/
get David Psal. 113. Vnd Nebucadnezar
der stolze König/ mus es auch bekennen Da/
niel. 4. Der Höhest hat Gewalt vber der Men/
schen Königreiche/ vnd gibet sie wem er wil/
vnd erhöhet die Niedrigen zu denselbigen. Wel/
cher Gestalt aber Josua sey zu solchen Ehren
kommen/ vnd von Gott selbst erkorn vnd be/
stetiget worden/ das finden wir Num. 27. vnd
Deut. 31. Als Moses seinen Bescheid bekom/
men/ das er in der Wüsten bleiben vnd sterben
solte/ suppliciret er an den HERRN vmb ei/
nen Successorem, vnd spricht: Der HERR
der Gott vber alles lebendiges Fleisch/ wolte
einen Mann setzen vber die Gemeine/ der für
ihnen aus vnd eingehe/ vnd sie aus vnd ein/
führe/ auff das die Gemeine des HERRN
nicht

nicht sey/ wie die Schafe ohne Hirten. Auff
 solches Anbringen folget die Resolution: Nim
 Josua zu dir / der ein Mann ist / in dem der
 Geist/ vnd lege deine Hände auff ihn/ vnd stelle
 ihn für den Priester Eleazar/ vnd gebeut ihme
 für ihren Augen/ vnd lege deine Herrlichkeit auff
 ihn / daß ihme gehorche die ganze Gemeine der
 Kinder Israel. Vnd er sol treten für den Prie-
 ster Eleazar/ der sol für ihm Rath fragen/ durch
 die weise des Rechts für dem HERRN/ Nach
 desselben Mund sollen aus vnd einziehen/ bey-
 de er / vnd alle Kinder Israel mit ihm / vnd die
 ganze Gemeine. Auff diese Investitur weist
 uns der Text / da gesaget wird: Vnd Josua
 ward erfüllet ic. Allda wie auch dieses mit ad-
 notam nehmen können vnd sollen/ wenn Gott
 einen zum Ampt beruffet vnd abordenet (denn
 niemand sol sich in ein Ampt / es sey weltlich
 oder geistlich eindringen/ Sondern des ordent-
 lichen/ rechtmessigen Beruffs von Gott erwar-
 ten / wenn er anders Glück vnd Segen haben
 wil) So gibt auch Gott heilsame/ nothwen-
 dige Gaben/ die zu solchem Ampt gehören/ da-
 mit es mit Nuß vnd Frommen verwaltet vnd
 geführet werde / wie hier geschrieben stehet von
 Josua/ daß er sey erfüllet worden mit dem Geist
 der Weisheit: Vnd vber die Richter/ als Ach-



Iudic. 3. v. niel/ Gideon/ Jephtha / Simson / kam oder
10. geriet der Geist des HERRN/ zog sie an (wie
Iudic. 6. v. die Schrift redet) vnd rüstet sie aus mit Klug-
33. heit / Verstand / Glück vnd Sieg/ gab ihnen
Iud. 11. v. Heroicos Impetus, daß sie als Fürsten/ auch
29. Fürstliche Gedancken hatten / vnd darob hiel-
Iud. 15. v. ten / Desgleichen stehet auch von Saul/ da er
14. seine Schultern wandte von Samuek / gab
E/ai. 32. v. ihm Gott ein ander Herk : Vnd von David :
8. Der Geist des HERRN geriet ober ihn von
1. Sam. 10. dem Tage an vnd fürder. Nemblich der Mensch
v. 9. kan nichts nehmen / es werde ihm dem gege-
1. Sam. 16. ben vom Himel / Johan. 3. Vnd alle gute Gabe
v. 13. be / vnd alle vollkommene Gabe kömpf von
v. 27. oben herab vom Vater des Liechts Jacob. 1.
v. 17. Alles was wir anrichten / das hastu ons ge-
v. 12. geben Esai. 26. Cap. Was Gott nicht thut /
 das bleibet wol vngethan. Denn des Men-
 schen Thun stehet nicht in seiner Gewalt / vnd
 stehet in niemands Gewalt / wie er wandele
v. 23. vnd seinen Gang richte Jerem. 10. Ja wir
 seind nicht tüchtig / etwas zu gedencen von ons
 selber / als von ons selber / Sondern daß wir
v. 4. tüchtig sind / ist von Gott / saget Paul. 2. Cor. 3.
 Munere divino, quod lumus, omne lumus :
 Sine tuo numine, nihil est in homine, singet
 die liebe Kirche : Ohne deine Krafft / ist nie-
 mand



mand glücklich. Darvon Lutherus / der
grosse Mann Gottes in seinem hundert vnd
eins / oder Auslegung des hundert vnd ersten
Psalms (der für Fürsten vnd Herren / vnd die
Hoffleute eigentlich gehöret / vnd billich mit
fleiß sol gelesen werden / welche Auslegung D.
Caspar Cruciger der Elter für die weiseste
Schrift in deutscher Sprach gehalten) weit-
leufftig vnd ausführlich handelt / vnd sehet vn-
ter andern diese denckwürdige Wort : Es ligt
an der Person / wil Gott dieselbigen haben / so
mus es gerahen / wenns gleich Claus Narr
were : Istz nicht die Person oder der Mann /
so gerech es nicht / vnd wenn neun Salomo in
seinem Kopff / vnd funffzehen Samson in sei-
nem Herzen sessen. Gleichwol wil Gott vmb
seine Gaben vnd Segen angeruffen sein / wie
abermals Jacob saget / in seiner Epistel Cap. 1.
So jemand vnter euch Weisheit mangelt / der
bitte von Gott / der da gibet einfeltiglich / vnd
ruecks niemand auff / So wird sie ihme gege-
ben werden. Also betet Salomo / da er ins
Regiment trat / vnd sprach : Nu HERR mein
Gott / du hast deinen Knecht zum Könige ge-
macht / an meines Vaters statt / so bin ich ein
kleiner Knabe / weis nicht weder mein Eingang
noch Ausgang / vnd dein Knecht ist vnter dem
F iij Volck /

Tom. 6.
germ. 1em.
fol. 141.

v. 5.

1. Reg. 3.
v. 7.

Volck / das du erwahlet hast so gros / das nie-
 mand zehlen / noch beschreiben könne für der
 Menge. So woltestu deinem Knecht geben
 ein gehorsam Herz / daß er dein Volck richten
 möge / vnd verstehen / was gut vnd böse ist.
 Denn wer vermag dis dein Volck zu richten?
 Das gefiel dem HERRN wol / vnd er gab ime
 Weisheit / Reichthumb vnd Ehre / daß seines
 gleiché vor im nicht gewesen / noch nach im auff-
 kômen. Also ist kein Zweifel / Es werden auch
 die Kinder Israel für ihren neuen angehenden
 Regenten Josuam bey wehrender Trauer emb-
 sig gebeten haben. Denn das ist auch ein stück
 der Pflicht vnd des Gehorsams / so wir der
 Obrigkeit zu leisten schuldig / daß wir für allen
 dingen zu erst für dieselbe thun / Bitte / Gebet /
 Fürbit / Dancksagung / auff daß wir ein gerüg-
 liches vnd stilles Leben führen mögen / in aller
 Gottseligkeit vnd Erbarmkeit: Vnd drauff jeder-
 man geben / was wir schuldig sein / Schoß / dem
 der Schoß gebüret / Zoll / dem der Zoll gebüret /
 Furcht / dem die Furcht gebüret / Ehre / dem die
 Ehre gebüret / Vnd sein vnterthan / nicht allein
 omb der Straffe willen / sondern auch omb
 des Gewissens willen / wie denn hier der heilige
 Geist den Kindern Israel dieses mit sonderba-
 rem Abhum nachsaget / daß sie ihren neuen / an-
 treten

i. Tim. 2.
v. 2.

Rom. 13. v.
7.



trettenden Regenten Josua gehorchet haben/
vnd gethan / wie der H E X X Mose befohlen
hatte. Vnd im Buch Josua am Ersten / thun
ihme die Rubeniter / Gaditer vnd der halbe
Stam Manasse gleichsam Pflicht vnd Hul-
digung / vnd sagen : Alles was du vns gebo-
ten hast / das wollen wir thun / vnd wo du vns
hin sendest / da wollen wir hingehen / wie wir
Mose gehorsam gewesen sein / so wollen wir dir
auch gehorsam sein : Allein daß der H E X X
dein G Dtt nur mit dir sey / wie er mit Mose
war. Wer deinem Mund ungehorsam ist /
vnd nicht gehorchet deinen Worten in allem /
das du vns gebeutest / der sol sterben. Sey
nur getrost vnd vuerzagt.

Wolan / daß wir zum Beschlus schrei-
ten / Gott hat vns nach seinem Rath vnd Wol-
gefallen unsern Mosen hinweg / vnd von vns
zu sich genommen / dz wir vnter seinem Schuß
vnd schirm nicht weiter wandeln können. Aber
seiner göttlichen Barmherzigkeit sey ewig Lob
vnd danck gesaget / Er hat vns dennoch an des-
selben statt Josua gelassen / dem künfftig das
vollständige Regiment soll auffgetragen / vnd
die Schulter sampt dem / was daran hanget /
fürgeleget werden. Vnd machen vns keinen
zweiffel / weil ihm bewusst alle die Wunder vnd
Wol-

v. 16.

1. Sam. 9.

v. 24.

Wohlthaten Gottes / die er uns vnd vnsern Vä-
 tern erzeiget / nach dem wir aus dem Egypti-
 schen Gefengnis vnd Finsternis des Römi-
 schen Antichrists seind erlöset / vnd seidhero für
 alle denen / die uns mit falscher Lehr nachgestel-
 let / vnd den sichern Pass in das ewige Vater-
 land nicht haben vergönnen wollen / gnediglich
 vnd wunderbarlich erhalten worden. Weil
 er auch neben vnserm numehr ruhenden vnd
 bey Gott ewig lebenden Mose / so wol von sol-
 chem Geschlecht vnd Eltern geboren / die ihnen
 Gottes Ehr vnd Lehr zum allerhöchsten haben
 angelegen sein lassen / Als in reiner / vnuer-
 fälschter Lutherischer Lehr / vnd aller Gottseilig-
 keit erzogen / vnd bisher gewandelt in den We-
 gen seines Vaters vnd Groseltern / vnd ge-
 than was dem HERRN wolgefallen / vnd
 nicht gewichen / weder zur Rechten / noch zur
 Linken.

2. Reg. 22.
v. 2.

Er werde nicht allein die ihm angefallene
 Vormundschaft vnd Regierung dieser Lande
 mit Fiebet vnd Gottesfurcht glücklich antret-
 ten / Sondern auch mit allem Segen Gottes
 vollführen / vnd nach dem Exempel Josua des
 Sohns Nun / den Priester Eleazar in den hoch-
 wichtigen Kirchensachen zu Rath nehmen /
 vnd nach dem Wort vnd Liecht des HERRN
 aus

aus vnd eingehen / dz vnser vnd der lieben Kir-
 chen Feinde für ime fliehen vnd vnterligen müs-
 sen / vnd wir vnter S. J. S. Regierung geist-
 liche vnd leibliche Ruhe haben / vnd in das rech-
 te gelobte Land / zu dem himlischen vnd ewigen
 Frieden kommen mögen. Vns wil gebühren /
 daß wir in den Geboten Gottes wandeln / thun
 Busse / bessern vnser Leben / vnd weichen nicht
 vom H E R R N / auff daß er vns erfülle
 sein gnediges Wort / daß er durch den Prophe-
 ten Jeremiam geredet / Befehret euch zu mir / Ca. 30. 15.
 so wil ich euch Hirten geben nach meinem Her-
 zen / die euch weiden sollen mit Lehr vnd Weis-
 heit. Item daß wir thun / alles was vns die-
 ser Josua im Namen des H E R R E N befehlen
 wird / vñ werden nicht vndacknbar gegen Gott /
 noch vngheorsam gegen seinem Knecht. Son-
 dern viel mehr beten / ietzt vnd alle zeit mit ein-
 mütigem Herzen vnd Munde :

Alch Gott laß dir befohlen sein /
 vnsern Landesherrn den Siener
 dein / im festen Glauben ihn erhalt /
 vnd schütze ihn wider der Feinde Ge-
 walt : Gib vnserm Fürsten vnd aller
 Obrigkeit / Friede / Segen / langes
 Leben / vnd gut Regiment / daß wir
 S vnter

Vä-
 ypti-
 ömi-
 o für
 estel-
 ater-
 iglich
 Weil
 vnd
 n sol-
 hnen
 aben
 uer-
 feilig-
 Be-
 d ge-
 vnd
 zur
 llene
 ande
 tret-
 ottes
 e des
 hoch-
 nen /
 R R
 aus



11/575
ax

unter ihm / ein geruhiges vnd stilles
Leben führen mögen / in aller Gottse-
ligkeit vnd Erbarkeit.

2. Reg. 8. v.
59.

Diese Wort / die wir für dem HERRN
geslehet haben / müssen nahe kommen dem
HERRN vnserrn GOTT / Tag vnd Nacht /
daß er Recht schaffe seinem Knechte / vnd seinem
Volck / auff daß sein heiliger Name / von vnd
unter vns erkennet / sein Reich erweitert / sein
Wille erfüllet / vnd wir alle nach diesem zeitli-
chen / elenden / kurzen vnd nichtigen Leben
dahin kommen vnd gebracht werden / da wir
Mosen / Josuam / Eliam / vnd neben ihnen vn-
serrn seligen Landesfür / ten in himlischer Glori-
Ehre vnd Herrlichkeit anschawen / vnd GOTT
den Vater / Sohn / vnd heiligen Geist ewig
loben / dancken / rühmen vnd preisen

Amen / HErr Jesu
Amen.

11.6.



alles
tse
dem
acht/
inem
vnd
/sein
eitli
eben
a wir
n vnt
lori,
Dit
vig

ULB Halle

3

003 563 200



V017





Amos 6.
v. 9.

Sag/er
erkenne
ben sch
Aber n
gehe v
es die
Israeli
gemein
uorn ei
hat Luf
vnd zu
vnd gu
dahin/
ist es al
kläglich
chen/di
hat ihr
angezog
die Mu
Hoff die
Augen
ganz e

ebte in
ey weh
wrtzeit /
yeutigen
/ darzu
icht hal
willig :
ches anz
nd lasse
s rechte
vnd alle
s hiebes
uhörern
e geben/
dacht /
/ das ist
ntgegen
übt vnd
Borkir
e Kirche
rkleider
e hören/
ter vnd
gen die
sie sitzen
ht ohne
sachen.

